

Firma Jander investiert 1,9 Millionen Euro

Kirchberger Kunststoff-Verarbeiter erweitert seine Produktion – 1400 Quadratmeter große Halle entsteht

Von Michael Lukaschik

Kirchberg. Er hat die Erfahrung aus 34 Jahren, in denen er als Unternehmer aktiv ist: Kurt Jander, der in Kirchberg ein Unternehmen betreibt, das auf die Verarbeitung und Formung von Kunststoff spezialisiert ist. Und diese Erfahrung, die verleihe ihm auch in den nicht ganz leichten Zeiten das Selbstbewusstsein, etwas zu wagen. Was er jetzt wagt, ist ziemlich exakt zu beziffern: 1,9 Millionen Euro groß ist die Investition, für die gestern Vormittag im Gewerbegebiet der Gemeinde Kirchberg der erste Spatenstich gemacht worden ist.

Neben den Gästen des Spatenstichs stehen Paletten, die soeben aus der Produktionshalle gefahren worden waren. Sauber verpackte Kunststoff-Christbaumständer, die Jander für Krinner fertigt. Kirchberg sorgt dafür, dass die Christbäume gerade stehen; und Jander aus Kirchberg sorgt auch dafür, dass es bei der künstlichen Befruchtung von Nutztieren klappt: Besamungspipetten entstehen in Kirchberg. Mittlerweile ist auch der Werkzeugbau ein starkes Standbein in dem Betrieb, der laut Kurt Jander gegenwärtig rund 140 Mitarbeiter beschäftigt.

Relativ jung ist die jüngste Sparte, Jander ist unter die Automobilzulieferer gegangen. Deshalb waren beim gestrigen Spatenstich auch Christina und Christian Sakreida von der DOMA GmbH aus Mariaposching



Am Ort des ersten Spatenstichs entsteht eine neue Fertigungshalle. Mit dabei beim Spatenstich waren gestern (von links): Christina Sakreida (DOMA GmbH), Josef Kuchler, Thomas Lang (beide Jander), Christian Sakreida (DOMA GmbH), Marianne und Kurt Jander, Bürgermeister Alois Wenig, Hermann List (Bauamt), Architekt Georg Lorenz, Bauleiter Harald Lohberger (Firma Eder) und Klaus Müller (Polier). – F.: luk

dabei. Dieses Unternehmen liefert Fußmatten an die Automobilhersteller. Bisher wurde in Tschechien gefertigt. Aber bei den jüngsten Produkten scheiterte der DOMA-Partner in Tschechien an technischen Problemen. Die Sakreidas, die schon vorher Kontakt mit Kurt Jander hatten, fragten nach, ob er einspringen könnte. Jander testete, konnte es; und jetzt werden bald auch Fußmatten für BMW oder VW, Toyota oder Kia aus Kirchberg kommen.

„Unser Ziel ist es, nach dem

Neubau der neuen Produktionshalle die Zertifizierung nach ISO 16949 zu erreichen“, so Jander sich von der neuen 1400 Quadratmeter großen Halle bessere Abläufe der Fertigung erhofft. Der Zeitplan ist eng, Ende Juli soll der Bau abgeschlossen sein, und deswegen machten die Baumaschinen gestern während des Spatenstichs keine Minute Pause.

Als „sehr erfreulich für die Gemeinde“ bezeichnete Kirchbergs Bürgermeister Alois Wenig die Investition im Gewerbegebiet.

„Jeder Arbeitsplatz ist für uns wichtig“, so Wenig, der Jander auch Hoffnung macht, dass der Bau der Kirchberger Umgehung und der Anschluss des Gewerbegebiets in näherer Zukunft doch noch realisiert werden kann.

„Das wäre für uns unheimlich wichtig“, sagt Jander dazu. Zurzeit steuern zwei Lastzüge pro Tag die Produktionsstätte in Kirchberg an, zwei Lastzüge mit fertigen Produkten verlassen Kirchberg in Richtung Hengersberg/Autobahn. Nach der Er-

weiterung werden es pro Tag sechs Lastzüge sein, die Material anliefern, sechs, die Waren zu den Kunden bringen. „Im Winter kann das im Dorf schon Chaos geben“, befürchtet Jander, der der Gemeinde seit 34 Jahren treu ist. Begonnen hat er in Höllmannsried, Anfang der 90er Jahre zog das Unternehmen ins neue Gewerbegebiet. „Wir stehen zum Standort“, sagt Jander, der aber auch feststellt, dass es in den vergangenen Jahren schwieriger geworden ist, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.